

in seinem Hauptwerk, „Die Kosmodicee“, erörterte er Grundprobleme des Daseins, des Wirkens und des Weltwerdens mit dem Grundgedanken des Strebens nach Vollkommenheit. Er suchte die Unlösbarkeit gewisser Probleme wie der Willensfreiheit und der Kausal-determination nachzuweisen. Der mit Verwendung der gebräuchlichsten Unterweisungen der evang. Lehre geschriebene „Katechismus der christlichen Kirche“ tritt für eine Vereinigung freier Bekenntnisse ein. In der Schrift „Völkerbund oder Weltstaat?“ untersuchte er, ob zur Erhaltung des Weltfriedens ein bloß schiedsrichterliche Funktionen ausübender Völkerbund oder ein möglichst viele der mächtigsten Kultur- und Großstaaten umfassender Weltstaat geeigneter sei, und entschied sich schließlich für die zweite Alternative. Oe. hatte engen Kontakt mit A. Meinong (s. d.) und war mit Bruckner (s. d.), der ihm seine 6. Symphonie widmete und lange Zeit in seinem Hause freie Wohnung hatte, befreundet. Er spendete der Ges. der Musikfreunde wertvolle Brucknerbriefe und der Belvedere-Galerie eine Reihe kostbarer Bilder.

W.: Die Unlösbarkeit der eth. Probleme, 1883; Die Grenzen des Glaubens, 1885; Über Phantasie-Vorstellungen, 1889; Über sittliche Dispositionen, 1892; Die Kosmodicee, 1897; Weshalb das Problem der Willensfreiheit nicht zu lösen ist, 1900; Kleinere philosoph. Schriften, 1903; Katechismus der christlichen Kirche, 1911; Welche Strafe soll die treffen, die Schuld am Weltkrieg tragen?, 1915; Völkerbund oder Weltstaat?, 1918; Teleol. als empir. Disziplin, 1918.

L.: *N. Fr. Pr. vom 4. 3. 1925; Eisler; Enc. Fil.; Ziegenfuß; Kürschner, Gel. Kal., 1925.*

(C. Christian)

**Oer Franz Frh. von, Dompropst.**

\* Dresden, 30. 9. 1852; † Neustadt a. d. Aisch (Mittelfranken), 15. 7. 1930. Sohn des aus Westfalen stammenden Historienmalers Prof. Theobald Frh. v. Oe.; stud. zuerst kath. Theol. in Fulda, ab 1873 in Innsbruck (Alumne des Canisianums), 1876 Priesterweihe. Da ihm als Jesuitenschüler die seelsorger. Tätigkeit in seiner Heimat nicht gestattet war, wurde Oe. 1877 in die Diözese Graz-Seckau aufgenommen. Er stud. zwei Jahre an der Gregoriana in Rom (Dr. iur. can.) und war gleichzeitig Kaplan bei S. Maria dell'Anima. In die Stmk. zurückgekehrt, wirkte er kurze Zeit als Kaplan in Deutschlandsberg. 1879 ernannte ihn Fürstbischof Zwergler zum Hofkaplan und Ordinariatssekretär. 1894 Domkapitular. 1918 Dom-

propst. Oe., ein großer Förderer des kath. Ver.Wesens und der kirchlichen Presse in Graz, war ab 1923 auch einige Jahre Gen.-Vikar. Seine Schwester, Anna Freiin von Oe., war eine bedeutende Malerin.

W.: Fürstbischof J. Bapt. Zwergler v. Seckau, 1897; Geschichte der St. Pauluskirche in Graz sowie der Grazer Marian. Congregationen, 1902; Die Grazer Domkirche und das Mausoleum Ferdinands II., 1915; Die Eremiten in Stmk., 1917; Ursprung und Geschichte der Wallfahrtskirche Maria Trost b. Graz, 1918; Das Bruderschaftswesen der Diözese Seckau, 1919; Die St. Thomaskirche auf dem Grazer Schloßberg, 1920; Ehrenbuch steir. Priester, 1920; mehrere Abhh. in *Bll. für Heimatkd.*, 1924ff.

L.: *Grazer Volksbl. vom 16., 20. und 24. 7. 1930; Bll. für Heimatkd.*, Jg. 8, 1930, S. 90f.; *Präsides-korrespondenz für Marian. Kongregationen*, 1930, n. 24; *St. Joseph-Kalender*, 1931, S. 110f.; *Frauenkalender*, 1931, S. 82ff.; P. A. Lamprecht, *Dompropst v. Oe.*, in: *50 Jahre Ges. Jesu in Graz*, 1936; *Kosch, Das kath. Deutschland*; K. M. Stepan, *Stückwerk im Spiegel*, 1949; K. Amon, *Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218-1968*, 1969; *Mitt. F. Meißner, Bonn-Beuel (BRD)*. (K. Klamminger)

**Öreg János, Theologe und Philosoph.**

\* Pátka, Kom. Fejér (Ungarn), 15. 1. 1838. † Debreczin (Debrecen, Ungarn), 6. 5. 1911. Stud. evang. Theol. HB und Phil. in Pest und Utrecht, 1879 Dr. phil. Ö. war 1863 als Gymnasialprof. in Szentes, 1865-74 als Seelsorger in Vereb, 1874 wieder als Gymnasialprof. in Nagyköros, 1884 in Debreczin tätig. 1881 Mitgl. der Debrecziner Synode. 1891-1909 war er als Prof. der Phil. an der evang. theolog. Hochschule HB in Debreczin. Neben theolog. und philosoph. Stud. beschäftigte sich Ö. auch mit Pädagogik und machte Übers., hauptsächlich aus dem Engl. und Französ.

W.: *Gondolkodástan (Logik)*, 1877, 3. Aufl. 1899; *Nevelés és oktatástan (Erziehungs- und Unterrichtslehre)*, 1879; *Tapasztalati lélektan (Empir. Psychol.)*, 1884, 4. Aufl. 1900; *Erkölciség szabad akarat nélkül (Moral ohne freien Willen)*, 1887; *A jog- és állambölcsélet kézikönyve (Hdb. der Rechts- und Staatsphil.)*, 1897; etc. Red.: *Gyakorlati Lelekészet*, 1874-1875.

L.: *Pedagógiai Lex.*, 1936; *Zoványi, Theológiai Lex.*; *Pallas; Szinnyei; J. Dömény, Zsinati Emlékkönyv (Gedenkbuch der Synode)*, 1882, S. 207. (K. Benda)

**Öri Fülöp Gábor, Bischof.** \* Sajószent-

péter, Kom. Borsod (Ungarn), 25. 4. 1739; † ebenda, 25. 7. 1823. Stud. ab 1756 evang. Theol. HB, 1763-66 in Utrecht, wo er zum Dr. theol. prom. wurde. 1766 Vikar in Sajószentpéter, 1768 Pfarrer in Asszaló. 1773-98 Prof. an der evang.theolog. Hochschule HB in Sárospatak, 1798-1823 Bischof des evang. Kirchendistriktes HB diesseits der Theiß und gleichzeitig Pfarrer in Sajószentpéter. Während seiner Amtszeit als Bischof erfolgte die Reorganisier-